

MARCO  POLO



VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Reisen mit
**Insider
Tipps**

AUFTAKT

Entdecken Sie die Vereinigten Arabischen Emirate!



© huber-images: Schmid

Wüstendünen in Abu Dhabi

Glückliches Arabien! Sand und Sonne hatten die Länder im Südosten der Arabischen Halbinsel schon immer im Überfluss, in den 1960er-Jahren kam dann das Erdöl hinzu und damit den Zauberstab, ihre Welt neu zu erschaffen. Keine Fata Morgana: Wo gestern noch Sand den Boden bedeckte, spiegelt sich heute der Himmel in Teichen und Seen, bedeckt Rasen die Hügel, erheben sich

Bauwerke von **anspruchsvoller Architektur**, entstehen **künstliche Inseln**. Computer steuern die Bewässerung ungezählter tropischer Pflanzen, mächtige Dattelpalmen wurden entlang der Stadtautobahnen gepflanzt, gepflegt von Hundertschaften penibel arbeitender Gärtner aus Asien.

Neben den **traditionellen Souks**, Basargassen voll exotischer Gerüche und fremder Waren, durchstreift man die zahlreichen **luxuriösen Shoppingmalls**, die auch aufgrund ihrer Architektur die Besucher aus aller Welt zum Staunen bringen. Urlaubsträume vom Leben unter ständiger Sonne erfüllen sich an den hellen Sandstränden der Hotels. Und zur Abwechslung begibt man sich auf Entdeckungstour in die Wüste, wo Kamele und Antilopen leben, in **restaurierte Altstädte** und zu den Weltwundern des 21. Jhs.



© huber-images: B. Morandi

Das Angebot im Gold Souk von Dubai ist im doppelten Wortsinn glänzend

EINNAHMEQUELLE NACH DEM ÖL: DER

TOURISMUS

Nach der Vereinigung der Emirate 1971 fanden die sieben Herrscher (Emire) zu einer gemeinsamen Außen-, Verteidigungs- und Wirtschaftspolitik, doch sind die einzelnen Emirate weitgehend autonom. Abu Dhabi und Dubai entwickelten sich mit dem Ölboom zu hypermodernen Metropolen. Für die Zeit nach dem Erdöl – in Dubai beginnt sie in 20 bis 40 Jahren, in Abu Dhabi erst in 100 Jahren – wird heute bereits vorgesorgt und die Wirtschaft diversifiziert. Vor allem der Tourismus gehört für die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) zu einer geschätzten Einnahmequelle.

DAS HÖCHSTE GEBÄUDE DER WELT, DIE ZWEITGRÖSSTE SHOPPINGMALL

Angesichts der Gesamtfläche der VAE von nur 86 000 km² kommt man schnell von einem Emirat zum anderen. Von Abu Dhabi nach Dubai sind es 140 km, ins nördlichste Emirat Ras al-Khaimah nur 90 km weiter. Breite Autobahnen führen durch den Wüstensand und bringen Sie etwa nach Dubai, ins 3900 km² große Scheichtum, das die Welt in Atem hält. Ganze Wohnviertel sind im Sand entstanden, Bauwerke, die nach Rekorden jagen. Vom Wachstum ohne Grenzen künden die vor der Küste entstehenden künstlichen Inseln, mit teuren Hotels und Ferienvillen der Superreichen. Die zweitgrößte Shoppingmall der Welt, das höchste Bauwerk der Erde, gewaltige **künstliche Yachthäfen**, eine Skyline aus Hochhäusern und Wolkenkratzern – jeder Besuch in Dubai offenbart neue Superlative. Umwelt- und Klimaschutz waren lange Zeit kein Thema, was sich seit ein paar Jahren wandelt. **Ökoprojekte**, anfangs wohl eher aus Imagegründen als aus Überzeugung initiiert, schaffen langsam so etwas wie ein Umweltbewusstsein.

Nostalgiker zieht es zum Creek, den durch Dubai fließenden Meeresarm. Wie seit Jahrzehnten üblich, setzt man heute noch in **offenen Lastkähnen**, laut und nach Diesel riechend, zum anderen Ufer hinüber, umgeben von Indern und Pakistanis. Auf der Bur-Dubai-Seite taucht man ein in das Gewirr von engen Gassen zwischen **imposanten Handelshäusern**. Auch hier ist vieles schöner Schein, denn das historische Viertel wurde mit großem Aufwand restauriert, damit es sich schick und sauber, sozusagen als „Bilderbuch-Arabien“ präsentiert.

Nur in den Museen sind sie noch zu betrachten, die vergilbenden Schwarz-Weiß-Bilder der **Epoche vor dem Erdölboom**: staubige Straßen, Windturmhäuser aus Korallenstein, Scheich Rashid Bin Saeed al-Maktoum, Tee trinkend, auf einem Kamel oder bei der Falkenjagd. Bilder der Vergangenheit. Dann der Wandel: 1958 wurde das Öl entdeckt, die Welt hofierte den Beduinenherrscher, der die Ölmilliarden dazu verwandte, aus

dem kleinen Handelshafen Dubai die am schnellsten wachsende Metropole der Welt zu machen und seinen Untertanen ein **Leben in Luxus** zu bereiten. Während der internationalen Finanzkrise sanken allerdings auch hier die Preise für Immobilien, viele Baustellen lagen brach, etwa die auf Palm Jebel Ali und The World.

Vom Wunsch nach „höher, teurer, spektakulärer“ ist auch Abu Dhabi besessen. Das von seinen Öleinnahmen her reichste der Emirate schenkte seinen Bürgern die gewaltige Scheich-Zayed-Moschee, einen orientalischen Traum aus Marmor und Gold, an dem zehn Jahre gebaut wurde, oder das Hotel Emirates Palace, das in seiner Pracht an ein arabisches Versailles erinnert. Dazu kann es auf Saadiyat Island mit traumhaften weißen Sandstränden und Luxushotels punkten, deren Architektur phantastische Ausmaße angenommen: Die durch eine Brücke mit der Hauptstadt verbundene Insel ist seit einigen Jahren *der* Ort zum anspruchsvollen Relaxen. Mit der Eröffnung des **Louvre Abu Dhabi** wurde die „Insel des Glücks“ – und damit Abu Dhabi – auch international zum kulturellen Hotspot. Wer eher auf PS und Rennsport steht, fährt weiter nach Yas Island, der Insel, die berühmt ist für ihren Formel-1-Parcours und einen Ferrari-Themenpark.

WENIGER GLAMOURÖS, DAFÜR ATMOSPHÄRISCHER: DIE ÖLLOSEN EMIRATE

Sharjah, dessen Hauptstadt nur 15 km von Dubai entfernt liegt, ist das drittgrößte der Emirate und hat sich in den letzten Jahren als **einzigartige Kulturmetropole** der arabischen Welt einen Namen gemacht. So besticht die Hauptstadt durch vorzüglich restaurierte, traditionsreiche Paläste, hervorragende Museen und Galerien – und ist nicht von ungefähr zur islamischen Kulturhauptstadt 2014 ernannt worden. Da Sharjah nur über geringe Ölvorkommen verfügt, setzte man bereits in den 1970er-Jahren auf den Ausbau des Tourismus.

Eine Spur bescheidener nehmen sich dagegen die Projekte und Zukunftsvisionen der anderen vier Scheichtümer der VAE aus: Ajman, Fujairah, Umm al-Qaiwain und Ras al-Khaimah sind die Emirate, in denen man auf der Suche nach Öl noch nicht fündig geworden ist. Hier geht es deutlich weniger glamourös und modern zu als in Dubai oder Abu Dhabi, die Vergangenheit ist noch spürbar: Zahlreiche Menschen leben hier traditionell noch von **Landwirtschaft und Fischerei**, die Orte zeigen zum Teil noch ein arabisches Erscheinungsbild. Die vier öllosen Emirate hängen von der finanziellen Unterstützung durch Abu Dhabi, Dubai und dem Haushalt der VAE ab. Doch ermöglicht der Reichtum Abu Dhabis die Entwicklung ihrer Infrastruktur mit einigen spektakulären Bauprojekten. Mit der Eröffnung hervorragender Fünf-Sterne-Hotels ziehen die Emirate Besucher an, die die insgesamt niedrigeren

Preise und die **entspannte Atmosphäre** schätzen. Wichtiges touristisches Kapital sind die phantastischen Sandstrände in Ras al-Khaimah und Fujairah sowie das majestätische Hajar-Gebirge.

Damals wie heute: Den Scheichdynastien gehört das Land und deshalb auch das Öl. An ihrem Reichtum lassen die Herrscher das Volk großzügig teilhaben. Jungen Eheleuten schenkt man Haus und Grund, Wasser und Strom, vergibt zinslose Kredite. Bildung, Ausbildung, Altersversorgung und Renten bezahlt der Staat. Pro-Kopf-Einkommen und Lebensstandard gehören zu den höchsten der Welt. Vielleicht mag es daran liegen, dass der Arabische Frühling Anfang 2011 in den VAE kein Nachspiel hatte. Nur in zwei Nachbarstaaten, Jemen und Bahrain, waren die Proteste heftiger; in Bahrain marschierten zur Unterstützung des Königs saudische und emiratische Truppen ein, und die Situation beruhigte sich.

Für Europäer ist die Region schnell erreicht: Nach rund sechs Flugstunden landet man in der ewigen Sonne, genießt weite Strände, dazu nicht nur das Wasser des Arabischen Golfs sondern auch das des Indischen Ozeans. Neben hervorragendem Service in den luxuriösen Hotels warten außerdem Abenteuer zwischen Wüstensand und Meeresstrand. Auf den ersten Blick unterscheiden sich die **kosmopolitischen Großstädte** der Emirate immer weniger von ihren westlichen Vorbildern. Ein Eindruck, der täuscht, denn in der hypermodernen Umgebung werden nach wie vor **arabischer Lebensstil und Traditionen** gepflegt. Der Moscheebesuch strukturiert wie früher das Leben der Einheimischen, Kamelrennen und Falkenjagd sind – neben Shopping und Luxuskarossen – die beliebtesten Hobbys.

SHOPPING UND LUXUS NEBEN FALKENJAGD UND KAMELRENNEN

Die VAE verlocken zum zum Reisen, zum Unterwegssein: Auf eigene Faust durch einsame Wüstenlandschaften zu chauffieren ist angesichts der hervorragenden Straßen ein Kinderspiel. Vorsicht ist höchstens geboten was die Dromedare betrifft, die hin und wieder die Seiten wechseln. Organisierte Touren führen in eine Landschaft aus meterhohen, im Licht **gelb und rot schimmernden Sanddünen**. In der Morgensonne flimmern die Hajar-Berge. Eine grandiose Szenerie – unverändert schön seit Jahrtausenden. Unverändert ist auch die Tradition der Gastfreundschaft, ein Grundpfeiler arabischen Lebens.